

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 12.

Dienstag, den 15. Januar.

1884.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Zeitungsverf. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

* Die neuen Steuerentwürfe.

Ueber das vermuthliche Schicksal der Steuerentwürfe spricht sich die „Nationalliberale Korrespondenz“ wie folgt aus:
In den letzten Tagen haben in den Fraktionen über die Vorlagen Beratungen stattgefunden, über deren Ergebnis wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist; was insbesondere über die Bestimmungen der nationalliberalen Fraktion in verschiedenen Vätern mitgetheilt wurde, ist an erheblichen Unrichtigkeiten. Das Schicksal dieser Gesetzentwürfe entzieht sich zur Zeit noch der Beurtheilung; auch die erste Beratung im Plenum wird voraussichtlich zu einer solchen die notwendigen Unterlagen noch nicht liefern, die Redner aller Parteien dürften sich hierbei noch mit viel Zurückhaltung und Verlaufsulirung äußern. Es ist auch ganz natürlich, daß man über so schwierige und vielseitige Entwürfe nicht gleich nach den ersten Eindrücken und nach allgemeinen politischen Erwägungen zu einer Entscheidung kommt. Dazu wird erst durch die gründlichen und jede einzelne Seite dieser vielsumfassenden Vorlagen in ihrer praktischen Wirkung sorgfältigen Untersuchungen einer Kommission das sachliche Material geliefert werden müssen. Mit etlichen allgemeinen Redensarten von agitatorischem Charakter, den Vorwurf kapitalistischer Interessen auf der einen, agrarischer Tendenzen auf der anderen Seite, ist wenig getan. Somit der Grundzug dieser Vorlagen in einer Entlastung der niederen Steuerklassen und einer etwas härteren Heranziehung der höheren besteht, wird er bei allen Parteien Beifall finden, aber von der Billigung eines allgemeinen Grundgesetzes bis zu der Verhängung über praktische Vorschläge ist noch ein weiter Schritt. Und so weit wie die Stimmung kennen, stoßen einige der wichtigsten der Regierungsvorschläge bei allen Parteien auf sehr starke Bedenken. Der Annahme dieser Vorlagen in allen ihren Bestandtheilen dürfte nicht einmal auf konservativer, noch weniger auf liberaler Seite noch weniger auf radikaler Seite das Wort geredet werden, während andererseits diese Entwürfe auch wieder Bestandtheile haben, die auf allen Seiten Billigung finden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen als Gegenstand der schärfsten Differenzen werden die Aufhebung der beiden weiteren Klassensteuern (auch wegen der Beziehung zum Wahlrecht), die besondere abschließliche Besteuerung des Einkommens aus mobilem Kapital, die Frage der Quotierung der direkten Steuern, die bei der so wenig zu überschauenden Grenze der Ersteuerung des Ertrags im Falle der Annahme der neuen Vorschläge notwendig auftreten muß, die Beschränkung der Deklarationspflicht auf das Kapitaleinkommen stehen, um aus der Fülle wichtiger prinzipieller und praktischer Fragen nur ein paar ganz hervorragende herauszugreifen. Leicht

wird die Verhandlung über die Steuerreform gewiß nicht werden und es wird ohne Zweifel manches Stück preisgegeben oder erheblich abgeschwächt werden müssen, wenn ein positives Ergebnis im Abgeordnetenhaus erzielt werden soll.

Das der Entwurf, wie er vorliegt, nicht Gesetz werden wird, darüber existirt kein Zweifel; ob es gelingen wird, in der Kommission des Abgeordnetenhauses einen anderen Entwurf zu machen, der mehr Aussicht auf eine Mehrheit hat, das muß man erst abwarten.

* Erklärungen des Rhedibe.

Der Kaiserliche Korrespondent der „Times“ wurde am 7. d. um Mitternacht, gleich nach der Demissionierung des Ministeriums, vom Rhedibe empfangen. Ueber die mit Sr. Hoheit gepflogene Unterredung berichtet er unterm 8. d.:
„Der Rhedibe sagte, er sei überzeugt, daß er mit der rückhaltlosen Annahme der Rathschläge Englands, dessen Absichten seiner inneren Ueberzeugung nach nur dem Wohle des Landes gelten, recht gehandelt habe. In seiner schwersten Prüfungsjahre sei England überdies allein an seiner Seite gestanden.“ Der Rhedibe fuhr dann fort: „Andere sind jetzt sehr freigebig mit ihren guten Rathschlägen. Wo aber waren sie damals, als es sich um Hilfe handelte? Ich kann nie vergessen, was ich England schulde. Außerdem stimme ich mit den einzellagigen Maßnahmen überein. Chatham hätte vielleicht gerettet werden können, vielleicht aber auch nicht; und ich kann nicht die Verantwortung auf mich nehmen, meiner Eigenliebe wegen dort 6000 Menschenleben in Gefahr zu bringen. Sie sagen, daß eine Gebietsabtretung einen schlimmen Klang für einen Souverän habe. Nicht für mich. Ich schwöre es Ihnen, daß wir mein Prestige und mein amour propre nichts gelten, wenn das Wohl meines Landes in Frage kommt. Und was wir thun, ist unserem Ehren nach das Beste. Der Sklavenhandel wird vielleicht in einem Sinne zunehmen; er hat aber nie aufgehört, und ich zweifle, ob wir mit allen unseren Bemühungen während der letzten Jahre das Uebel im Sudan vermindert haben. Und haben Sie je die Sklaverei bedacht, die geschloffen wird, um den Sklavenhandel abzufolgen? Betruten werden in Ketten aus unseren Dörfern geschleppt, um als Soldaten im Sudan ihren Tod zu finden. Wenn auch der Sklavenhandel im Sudan aufgenommen wird, so haben wir doch eine andere Art von Sklaverei hier vermindert.“

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 14. Januar.
Das Staatsministerium trat am Sonnabend Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll die

Begnügung des Hofes von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gefunden haben, nachdem vorher ein informirendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war. — Wir theilen diese uns zugewandte Nachricht unter allem Vorbehalt mit.

Für das Zustandekommen der Jagdordnung sind durch die erste Beratung im Abgeordnetenhaus trübe Aussichten eröffnet worden. Die Berathung in einer Kommission kann nur als ein „ausländisches Begräbniß“ gelten; es wird hier kaum ernstlich der Versuch gemacht werden, dem Gesetzentwurf eine Basis zu geben, welche auf die Zustimmung aller beteiligten Faktoren rechnen kann. Auf national-liberaler sowohl als auf liberaler Seite hat sich nicht nur gegen einzelne Bestimmungen, sondern gegen die hauptsächlichsten Bestandtheile des Gesetzentwurfs entschiedener Widerspruch kundgegeben. Insbesondere wurde ein neues Jagdgesetz ohne befriedigende Regelung der Frage des Wildschadenersatzes von diesen beiden Parteien für ganz unannehmbar erklärt; aber auch die Vorgehensweise der Jagdbezirke, die übermäßige Erhöhung der Jagdbeiträge, das Verbot der Sonntagsschüsse, der Anpachtungssparagraph und andere Vorschläge stießen auf den schärfsten Widerspruch. Selbst in laudens. Kreisen verwarfte man sich sehr, in dieser Frage mit der Mehrheit des Herrenhauses identisch zu werden; man fürchtete nicht um Unrecht, daß das Eintreten für ein bei den kleinen Grundbesitzern so unheilvolles Gesetz bei den bevorstehenden Reichstagswahlen schlimme Früchte tragen könnte. Ohne Zweifel wird auch so die Jagdordnung in der Waplagitation reichlich verwerthet werden.

In der Provinz Sachsen herrscht, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, eine gewisse Aufregung über eine Aeußerung des Herrn v. Rauchhaupt in der Versammlung des konservativen Vereins zu Delitzsch am 6. d. Wies, wonach Deutschland sich in der dringenden Gefahr eines Krieges mit Frankreich befinden würde. Nachdem der Abgeordnete Ermer eine Rede über die Innungen gehalten hatte, erhob sich Herr v. Rauchhaupt und machte eine Mittheilung, über welche das „Delitzsch. Kreisbl.“ vom 10. d. M. wie folgt referirt:

Schließlich liest Herr v. Rauchhaupt in herben Worten die Verbienste des Fürsten Bismarck und einen wahren Sturm der Begeisterung erregte die Mittheilung, daß auf die Werbung eines Kronprinzen an seinen kaiserlichen Vater, er sei auf der Reise von Stalien nach Spanien Gefahr gelaufen, von einem französischen Schiffe in Grund geholt zu werden, die französische Regierung, vor die Wahl gestellt, Absätze zu leisten oder Krieg erklärt zu erklären, den französischen Vorkämpfer de Courcel nach Friedrichstraße gefandt und Satisfaction gegeben habe. Mit Worten auf Sr. Majestät den Kaiser schloß die Versammlung, die alle Theilnehmer höchst begeistert verließen.

Herr von Rauchhaupt ist bekanntlich Landrath in Delitzsch, das dortige Kreisblatt also ihm das nächstliegende Organ. Nach dem liberalen „Stadt- und Landboten“ lautete die betreffende Aeußerung wie folgt:

Jean Paul über die Frauen.

Jean Paul ist während der Blüthezeit seines Ruhmes — am Ende des vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts — in der überaus prächtigsten Weise von seinen Zeitgenossen geehrt worden; ohne jegliche Vergleichung aber stehen die Begeisterung und die Liebe, die Ehrfurcht und das Vertrauen da, womit ihm die vornehmsten und geistvollsten Frauen seiner Zeit anhängen. Die Fürstin Berthi schließt den Brief, mit welchem sie zugleich ihm eine von ihr geschickte Botschaft überfandte, mit den Worten: „Mit kindlichem Vertrauen in Deine Nachsicht, großer und guter Jean Paul, überleiere ich Dir dieses Blatt. Blüde auf selbiges mit Schonung, wie ich mit Bewunderung zu Dir hinaufblicke.“ Unzählige Wünsche ruhen auf demselben, die ich alle in dem einen zusammenfasse, daß Du dir stets selbst gleich bleibest.“ Frauen wie Charlotte v. Kalb, Julie v. Krüdener, Emilie von Berlepsch nahen sich dem wenige Jahre zuvor noch vollständig unbekanntem armen Pfarrerssohn mit einer Demuth und einer Schwärmerei, wie sie weder vorher noch nachher einem Dichter entgegengebracht wurden. Und dies darf uns keineswegs wundern. Gaben doch die Frauen niemals einen feurigeren und bereberden Verehrer und Anwalt gehabt als Jean Paul; hat doch niemals ein Dichter oder ein Denker so tiefen, geistvoll und offen das ausgesprochen, was er an den Frauen bewunderte.

In Jean Paul ist auf eigenthümliche Weise der reinste Idealist und Optimist mit dem strengsten Realisten vereinigt, der scharf und unbefangenen sich auch gegen das Irdische an den, die er zum Himmel erhebt, nicht verschließt. Jean Paul ist im Recht, wenn er von sich selbst sagt, daß er bald Liederliedler für die Frauen aufsteigt, bald Klageklage.

Jean Paul nennt die Frauen hohe, weiche Frühlingss-Blumen und Engelgesichter neben uns Männern, den harten Winterstolzstrahlen. Sobald sie gut sind, meint er, sind sie es im höchsten Grade, und das weibliche Geschlecht gleicht dem Meere, das zugleich größere und kleinere Thiere trägt, als das feste Land. Die Frauen sind feiner als ihr Stand, und sie gewinnen mehr durch Bildung als die Männer. Sie haben in einem frappanten Grade alle Vollkommenheiten der Natur; die Fehler derselben schon weniger. Gleich den

Griechen und Franzosen sind sie große Kinder. Sie lieben Alles, was sie bewundern; vor Allen freut sie das Liebliche und Prädigste. Sie laden und weinen leichter, als das, worüber sie beides thun, das heißt, als wir Männer. An ihnen ist alles Herz, sogar der Kopf. Auch unter einander schätzen sie nur das Herz; die gerühmten Reize eines fremden Geschlechts haben so wenig Werth in ihren Augen, daß sie ihrer kaum erwähnen mögen. Sie sind wärmer, zarter, purschamer als wir, daher sieht sie auch ein Tadel giftig, der uns nur blutig reißt. Während die männliche Natur mehr episch und Reflexion ist, ist die weibliche mehr lyrisch und Empfindung. Bei ihnen ist wie bei den Kindern dieselbe unzerplitterte Einheit der Natur, dasselbe volle Anschauen und Auffassen der Gegenwart, derselbe scharfe Beobachtungsgeist, die Reizbarkeit und Beweglichkeit, das gutmüthige, schnelle Uebergehen vom Innern zum Außern. Niemand vereinigt auch leichter größte Aufmerksamkeit und größten Aberglauben als eine Frau; die genialsten freilich sind meist ungläubig, wie genialische Männer meist gläubig. „Weib, dein Name ist nicht Schwäche“, ruft Jean Paul aus, „sondern Lebenshaftigkeit!“ Die besten sind die lebenshaftigsten; nur die getrübeten, geschwächten oder von Natur entkräfteten erscheinen als sanfte. Bei einer vernünftigen Frau, sagt der Dichter im „Hesperus“, freilich im Widerspruch mit seinem späteren Ansichten, wird einem Manne nie recht wohl, sondern bei einer bloß feinen, phantastischen, heißen, launenhaften ist er zu Hause.

Die Mädchen trennen nicht, am wenigsten Leib und Seele, und suchen bei jenem, was sie von dieser begehren — daher ihre Zerrüher und ihre Sinnlichkeit. Sie sündigen nicht, sie täuschen sich nur. Liebe aus Sinnlichkeit hat die bessere nicht, wohl aber Sinnlichkeit aus Liebe. Sie betreiben auch alle Dinge, die sinnliche Aufmerksamkeit verlangen, besser als wir. Ihre Seele macht mit ihrem Körper mehr ein Stück aus als unsere, daher auch ihre Sorge und Achtung für den Körper, ihre Furcht vor Wunden und ihre Gleichgültigkeit gegen Krankheiten, sowie der Mann weniger Wunden als Kranktheiten furcht, weil mehr den Körper, die mehr den Geist in seiner Thätigkeit hindern. Daher verträgt auch keine den Tadel ihrer körperlichen Absente, es

siehen nun Kinder, Kleider, Augen oder Mädel. Für die weibliche Schönheit ist der Tanzboden das, was für unsere das Pferd ist; auf beiden entfaltet sich der gegenseitliche Zauber, und nur ein Reiter holt eine Tänzerin ein. Der Tanzboden ist auch für sie, die meistens in Käfigen ohne Springhölzer sitzen, die einzige weibliche Tanzmanufaktur, und es ist nicht schwer zu berechnen, wie viel Störungen und heimliche Tarantelstiche der Herren diese Weiber, die immer wie der Polarstern den kleinste Kreis am Himmel beschreiben — und daher zu unserem Pole werden — in einer lustigen Nacht veranlassen. Nur nehmst ihnen, sagt Jean Paul fürstlich hinzu, die Limonade und geht ihnen zuletzt einen Beiß. Nichts ist so charakteristisch als ihr Gang, zumal wenn er beschleunigt wird; nichts verschönert sie mehr als Gefährlichkeit. Die Mädchen wissen gar nicht, wie sehr an ihnen und dem Taubenhäusen das Geschick der Welt hängt und spielt, wenn sie sich bewegen und wie sehr wir Männer den Raubthieren gleichen, die keine Beute haben wollen, die stille nicht, nichts ist gefährlicher, als eine Schöne singen zu hören; mit nichts fesselt sie uns mehr an sich, als wenn sie uns Anlaß giebt, ihr eine Gefälligkeit zu erweisen. Eine Frau trage uns nur einmal ein Geschäft auf, so find wir mit Leib und Seele ihr eigen, all' unsere lauren Triebe, all' unsere Mißthatungen für sie wandeln sich in eben so viel Reize um, die jene schmiden. Eine retten, rächen, lehren, schüzen ist fast nicht viel weniger, als sie schon lieben.

Für die Frau aber ist Liebe der Lebensgeist ihres Geistes, ihr Geist der Geiste, die Springseder ihrer Nerven; überall da, wo die edle Liebe in ihr Herz einzieht, wird die Frau zur Heiligen umgewandelt. Die Frauen müssen solche Augen werden, wodurch der Mensch mehr ein Gott als ein Heiliger wird, nämlich die Wahrheit, die Treue, die Verschwiegenheit, erst auf ein geliebtes Wesen, Mann oder Kind, einimpfen, damit sie grünen. Am herrlichsten entfalten sich ihre Augen in der Ehe. Während der Mann der Frau am ähnllichsten in der Zeit der Liebe ist, ist diese ihm in der Ehe am ähnlichsten. Nimmt man ihnen die Liebe oder ein paar Menschen, so ist ihnen, ob sie gleich selber übrig bleiben als Stamm und Zweige, aller Boden zur höchsten Blüthe geraubt und die Heilige durch Kinder und Geliebte wird eine

Der Hofratstag bei der deutschen Hofkapelle in London...

Ein uns vorliegender Brief Eduard Lasker's aus Newyork...

Der Hauptmann meines heutigen Briefes ist Endr mitzutheilen...

Oesterreich.

Wien, 12. Januar. Einem offiziellen ärztlichen Bulletin zufolge...

Russland.

Petersburg, 12. Januar. Die kaiserliche Familie ist heute in das hiesige Anstichpalais übergeführt...

Die Umänderung des breiten Geleises in das enge und umgekehrt...

es werden zwar keine Kinder, kein Gatte, keine nassen Augen darin stehen...

gen Rußland durch ein ununterbrochenes Geleise verbindet...

Preussische Landtag.

Abgeordnetebau. 24. Plenarsitzung vom 12. Januar. Der Tagesordnung betr. den weiteren Erwerb von Arbeitsämtern...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Abg. v. Wittenberg. Ich habe die Anordnungen an die wissensch.liche Vorbereitung der Bauamtskandidaten für zu weitgehend...

Provinziales. Osterwieck, 12. Januar. Seit heute früh 1 Uhr wüthet hier eine furchtbare Feuerbrunst...

Osterwieck, 12. Januar. Es ist noch nicht definitiv entschieden, ob jetzt das Derge'sche oder Guttschloffer'sche Gut...

Wittenberg, 11. Januar. Gestern wurde ein Schachtgrubenbruch von einem großen, wohl an den Mann...

Osterwieck, 12. Januar. Einem offiziellen ärztlichen Bulletin zufolge...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Der Abg. Robert von Ludwvig ist am Sonnabend Mittag 1 1/2 Uhr auf seinem Gute Neu-Waldersdorf...

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind. It contains two rows of meteorological data.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterbaumt der Königl. Schiffschleuse bei Tschopa) am 13. Januar Abends 2,82, am 14. Januar Morgens 2,78 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Albert Jänich in Halle.

Deutsche Militärversicherungs-Anstalt in Hannover. Prospekt, Statuten, Antrag-Formulare...

Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

- I. Unterforst Masslau,**
Schlag X bei Zweimen,
Montag den 21. Januar
von früh 10 Uhr ab:
circa 40 Hundert eichene, rüsterne Stangen
4. bis 5. Klasse,
halsene Bandstücke 1. bis
3. Klasse,
12 „ lindene, eichene Stangen
4. Klasse,
2500 rm Unterholz-Heißig.
- II. Unterforst Bällberg,**
Rabeninsel bei Halle,
Donnerstag den 24. Januar,
a) von früh 10 Uhr ab: Kuchhölzer
circa 15 Eichen mit 14 fm, 200 Rüstern
mit 70 fm,
100 Eichen mit 30 fm, 30 Erlen mit
17 fm,
4 Hundert eichene Stangen 4. Klasse.
b) von 12 Uhr ab: Brennholz
circa 28 rm Scheite und Knüppel,
250 rm Abraum u. Unterholz-Heißig.

III. Unterforst Burgliebenau,

Schlag IX an der Esterbrücke bei Burgliebenau,
Montag den 28. Januar,
von früh 10 Uhr ab

circa 2 Hundert eichene, eichene Stangen 4/5. Klasse,
12 „ halsene Bandstücke 1/2. Klasse,
900 rm Unterholz-Heißig.

Die Verkaufs-Bedingungen werden bei Eröffnung der Termine bekannt gemacht.
Schkeuditz, am 12. Januar 1884.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 5. November v. J., betreffend die **Donnerstag am 17. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr** beginnende Auktion der verfallenen, im IV. Quartale 1882 verkauften bzw. erneuerten Pfänder — gelb gedruckte Pfandscheine — und unter Hinweis auf die Bestimmungen des am 1. Oktober v. J. für das unterzeichnete Lehramt in Kraft getretenen Reglements bringt dasselbe folgendes zur Kenntnis des Publikums:
Die am 31. v. Mts. bis auf Weiteres geschlossene Einlösung bzw. Erneuerung der verfallenen Pfänder wird

Mittwoch am 9. Januar. d. J. wieder aufgenommen und dann bis zur Auktion fortgesetzt und zwar werden Einlösungen von 8—11 Uhr und Erneuerungen von 8—12 Uhr epebet.

Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß verfallene Sparcasenbücher nicht erneuert werden dürfen, und daß die Erneuerung von Gold- und Silber-Pfändern von einer statsgemäßen Neutage dieser Pfänder abhängig ist, in Folge deren bei mehreren derselben, wenn die Erneuerung gewünscht wird, eine Abzahlung auf das Pfanddarlehen zu leisten ist.

Gleichzeitig wird das Publikum dringend ersucht, namentlich mit der Erneuerung der Gold- und Silber-Pfänder nicht bis auf die letzten Tage vor der Auktion zu zögern, weil sonst eine baldige Abfertigung unmöglich ist.

Ferner werden die Anmelder verlorener Pfandscheine verfallener Pfänder aufgefordert, die Einlösung oder event. Erneuerung dieser Pfänder bis spätestens den 16. d. Mts. zu bewirken, weil sonst diese Pfänder mit versteigert werden müssen.

Ebenso wird das erneuernde Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das Lehramt außer Stande und auch nicht verpflichtet ist, die ausfertigten Erneuerungs-Pfandscheine anzunehmen, daß dasselbe vielmehr jede Verantwortung eines Schadens ablehnen muß, der daraus entpringen kann, wenn die Präsentanten der alten Pfandscheine sich entfernen, ohne die Ausfertigung bzw. Ausständigung der Erneuerungs-Pfandscheine abzuwarten.

Endlich wird das Publikum noch davon in Kenntnis gesetzt, daß am 14., 15., 16. und 17. d. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann, damit es ermöglicht wird, die Einlösung bzw. Erneuerung der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Halle a/S., den 7. Januar 1884.

Das Lehramt der Stadt Halle.

Der Inspektor Köder.

Nachlass-Auktion in Halle a. S.

Donnerstag den 17. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr soll Brüderstraße 12 ein **Mobiliar-Nachlass**, bestehend in: Sopha, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit Matratzen, 2 neuen Koffhaar-Matratzen, 12 Stück guten Federbetten, einer Nähmaschine, einem Schrank, Gardinen, Bildern, Kleidungsstücken, eine Partie altes Eisen und dergleichen mehr meistbietend verkauft werden.

P. Rindfleisch,
Auctions-Kommissar und Gerichts-Zagator,
Brüderstraße 12.

Tanz-Unterricht.

Montag den 21. Januar beginnt der 2. Kursus meines Tanzunterrichts nebst Privatunterricht. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.
Einzel-Unterricht in kürzester Zeit. **H. Wipplinger**, Dorotheenstr. 14, II.

Aufgebot!

Der von **H. Fuhrer** auf Richard Koelzer in Halle a/S. gezogene, von diesem acceptierte Wechsel an eigene Ordre d. d. Buchholz den 27. Oktober 1883 über 95 M 15 S, zahlbar am 10. Dezember 1883, ist angeblich verloren.

Auf Antrag des Kaufmanns **H. Fuhrer** zu Buchholz wird der Inhaber dieses Wechsels aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin den 1. Oktober 1884 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, seine Rechte anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls dessen Inkassobekanntmachung erfolgen wird.

Halle a/S., den 5. Januar 1884.
Königliches Amts-Gericht, Abthl. VII.

Auction

Hente Dienstag Nachmittags 1 Uhr
II. Ulrichstraße 34 (Wohn. z. 3 Königen).
O. Radestock, Auct.-Commisnar.

Messina-Apfelsinen,

à d. 35 S, empfing und empfiehlt
Franz Schumann,
Wittenplan- und Friedrichstr.-Ecke.

II. Apfelsinen,

à d. 35 Fig.,
empfiehlt

gr. Ulrichstraße 27, **W. Assmann.**

Gegen Husten
40s Wucherer's 40s
Gumi-Brust-Bonbons

begutachtet von
Dr. Rudolf v. Wagner, Igl. Hof-
rath und o. S. Professor a. d. Univer-
sität Würzburg.

Zu haben in der **Adlers, Engels, Lö-
wen- und Waisenhaus-Apothek**, bei den
Herren **W. Agmann, A. Krautz,** Bon-
bons-Geschäft.

Veilchen-Abfall-Seife,

per Padet 40 S, sehr mild und fein parfü-
mirt, empfiehlt
Ed. Driebe, Friseur,
gr. Ulrichstraße 55.

Gründlicher Privatunterricht, wie
Unterricht in weiblichen Arbeiten wird
ertheilt
Erdstraße 2.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. b. S.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 15. Januar von Abends 7 Uhr ab
in den festlich decorirten Sälen

Grosser Volks-Maskenball.

Ununterbrochenes Concert von zwei Musikchören.
Zur Aufführung kommen: Schantätze, Ungarische Polka-Mazurka, Goldschuh-
Tanz aus „Czar und Zimmermann“ u. s. w.
Die Zwischenpausen werden durch tüchtige Clowns ausgefüllt, so daß ich den
geehrten Theilnehmern einen genutzreichen Abend verschaffen kann.

Entrée:

Herrenmasken-Billets im Vorverkauf bei Herren Steinbrecher & Jasper,
am Markt, 1 Mart, Damenmasken-Billets 75 Fig., Zuschauer-Billets 75 Fig.
An der Kasse: Herrenmasken 1 Mart 50 Fig., Damenmasken 1 Mart, Zu-
schauer-Billets 1 Mart. Masken-Anzüge sind im Locale zu haben.
P. Haase.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 16. Januar cr.

Humoristische Soirée

der seit 20 Jahren bestehenden

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

aus den oberen Sälen des Hôtel de Pologne (Leipzig)
Herren **Eyle, Selow, Semada, Platt, Hoffmann, Frische,**
Maass und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Hallesches Volksbad,

Leipzigerstrasse 6.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr
kalte und warme Regenbäder

für Herren und Damen.

Einzelbad 15 Fig., im Abonnement 8 Bäder 1,00 M 30 Bäder 3,00 M
incl. Handtuch und Seife.

Ein Stud. ist bereit, Schülern im Griechi-
schen u. Lateinischen Privatunterricht zu er-
theilen. Näb. in der Exped. d. Bl.

12000 Mark Mündergelder
an erster Stelle sofort oder 1. April
d. J. auszulösen. Näb. beim Ver-
mund und Louis Sachs (Carl Müller),
gr. Ulrichstr. 24.

1500 Thaler

gegen nur gute Sicherheit auszulösen
gr. Märkerstraße 26, 1 Tr.

Gustav Adolf-Frauen-Verein.

Unter Näbverein, welcher am Dienstag
den 8. d. M. wieder begonnen hat, wird all-
wöchentlich fortgesetzt und bitten wir die ge-
ehrten Damen recht herzlich, sich auch ferner
an demselben mit ihrer freundschaftlichen Hilfe
betheiligen zu wollen. Der Vorstand.

Der Circus ist gut gehezt!

Circus Herzog.

Hente Dienstag Abends 7 1/2 Uhr
Brilliant-Vorstellung

mit neuem Programm.
Preis-Ringkampf

zwischen dem Preisringer
Herrn Abs

und Herrn
Carl Eirich aus Halle,

wohnhaft Glaucha No. 5,
genannt „Der Löwe des Saiglandes.“

2. Auftreten des engl. Jockey-Reiters
Mr. Alfred Born. Auftreten der

Drahtseiltänzerin **Miss Angelina**
Fillis. Auftreten sämtlicher neu

engagirten Mitglieder. Vorführung und
Reiten der vorzüglichsten Freizeiter- u.
Schulperde. Alles Nähere Plakate.

Morgen Mittwoch Ringkampf zwischen
Herrn Abs und Herrn

Christian Mangold
aus Halle, wohnhaft Oberglaucha Nr. 32.

Zur Weintraube.

Hente Dienstag
Schlachtefest

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Würst-
und Suppe.
B. Bollrath.

Im Saale „Café David.“

Nur 3 Abende in Halle.
Mittwoch den 16., Donnerstag den 17.
und Freitag den 18. Januar
**Phänomenal-Chemisch-Physi-
kalisch-Magische Soirée**
nach eigener Art und Combination, gegeben
von **Dr. Wijnalba**

Frikell

Kassensöffn. 1/8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Billets 3.
Lagespr. bei Herren Steinbrecher & Jasper zu
entnehmen. Nummerirt 1 1/2 M., unnummerirt
1 M., 2. Platz 60 S, Stehplatz 50 S, Abend-
kassenspreis 2 M., 1 1/4, 75 S und 60 S.

Interim-Stadt-Theater.

Vor dem Steinthor Nr. 7 u. S.
Dienstag den 15. Januar 1884.
20. Vorstellung im 1. Abonnement.

Zum 1. Male:
Der Bettelstudent.

Große Operette in 3 Akten von Zell und
Günse. Musik von Müllacker.

Sperre 1 M 75 S Abonnementkarten
gültig bei Einzelnabgabe von 25 S

Mittwoch: Zum 2. Male:
Der Bettelstudent.

S. J. J. J.

Kreuz'scher Stenogr.-Verein.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Uebung u. Sitzung
„Klaff. Tavernen“, Rathhausgasse.

Beklagen gef. Abz. Bl. d. G. 2, P. I.

Die Beertragung des verstorbenen Herrn
Oberberggrath Hörnecke

erfolgt Dienstag den 15. Januar Nachmittags
3 Uhr vom Beichengange des neuen Fried-
hofes aus. Die Lege in Halle a/S.

Die Beertragung des Herrn Geh. Rath
Professor **Fr. Hried** findet Dienstag den
15. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauer-
gange aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Halle a/S., den 14. Januar 1884.
Hauptmann a. D. **Hans von Donat**
und Frau.

Für den Interententf. verantwortlich:
W. Wilmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)